

Biber

Arbeitsblatt

Lies den Text über die Biber durch und beantworte anschließend die Fragen.

Der scheue und nachtaktive Biber ist mit einer Körperlänge von fast einem Meter das größte europäische Nagetier.

Als Anpassung an seinen Lebensraum im Wasser ist sein Schwanz (die sogenannte „Kelle“) abgeplattet, unbehaart und mit Schuppen bedeckt. Er erreicht eine Länge von etwa 30 cm. Um Artgenossen vor Feinden zu warnen, schlägt der Biber seine Kelle auf die Wasseroberfläche. Er erzeugt so ein lautes Warnsignal. Die Kelle dient auch als Steuerhilfe beim Schwimmen, als Stütze beim Sitzen und als Fettspeicher in der nahrungsarmen Winterzeit.

Mit seinen orangebraunen Nagezähnen kann der Biber in einer Nacht Bäume mit einem Durchmesser von bis zu 20 cm fällen. Er hinterlässt dabei typische Nagespuren. Diese Spuren laufen wie eine Sanduhr in der Mitte zusammen.

Der Biber besiedelt stehende und fließende Gewässer. Mit dem schlanken Körper, dem Schwanz und den Schwimmhäuten zwischen den Zehen der Hinterbeine bewegt er sich mühelos durchs Wasser. Außerdem kann er Nase und Ohren verschließen.

Zu seiner Nahrung zählen Wasserpflanzen, Zweige und Wurzeln sowie die Rinde von Bäumen in der Nähe der Gewässer.

Eine Biberfamilie bewohnt gemeinsam einen Bau, die sogenannte Biberburg. Die Jungtiere werden erst nach etwa drei Jahren geschlechtsreif.

Der Biber wurde im 19. Jahrhundert in Österreich ausgerottet. Zwischen 1977 und 1983 wurden wieder Biber angesiedelt. Heute haben sich Biber wieder ausgebreitet.

Welche Anpassungen an das Leben im Wasser haben Biber?

Wie heißt der Bau der Biber?

